Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens
44. Jahrgang – Heft 5/1991

11 Thesen zur (Not)Lage des Naturschutzes bzw. der Ökologie in Niedersachsen

1. Die biologische Bewertung des Landes Niedersachsen erfolgt rein administrativ, aber ohne ein dazu berufenes Institut für Landeskunde. Ein Land, das größer als die Niederlande oder die Schweiz ist und über mehr Einwohner als Norwegen oder die Schweiz verfügt, bleibt damit ohne eine biologisch-geographische Zusammenschau. (Vgl. H.H. Seedorf, 1989, N. Arch. Niedersachsen 38, S. 15-17).

2. Die Museen sind als einstige Zentren der biologischen Landes- und Regionalforschung weitgehend ausgeschieden. Vgl. dazu die Situation in Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Osnabrück, Göttingen. Trotz Schönfärberei (s. H. Güttinger, 1990, Vogelwarte 35, S. 247-248) gilt diese Aussage auch für das Institut für Vogelforschung, "Vogelwarte Helgoland", Wilhelmshaven.

3. Die biologische Landesforschung läuft an den niedersächsischen Universitäten nicht planmäßig, koordiniert, programmatisch ab, sondern nur isoliert und punktuell-opportunistisch wegen der Möglichkeit des Erhalts von Drittmitteln. Der Anteil der Universitäten an der Biologischen Bewertung des Landes Niedersachsen ist noch nie umfassend gewesen, jetzt aber auf den Status "verschwindend" zurückgefallen. Naturschutz-Forschungsinstitute, und noch wichtiger: Institute für Ökologie existieren in Niedersachsen nicht.

4. Die zu einer Art Zentralinstitution herausstilisierte "Fachbehörde für Naturschutz" im Niedersächsischen Landesverwaltungsamt erweist sich als zunehmender Hemm- und Manipulationsfaktor mit allen Gefahren der bürokratischen Erstarrung und des bürokratischen Selbstzweckes.
Das zeigt sich schon jetzt in vielfacher Weise.

5. Beweissicherung und Bewertung der in unterschiedlichster Form, Menge und Qualität zusammengetragenen biologischen Daten entziehen sich der (fach)wissenschaftlichen Kontrolle. Die z.B. bevorzugt in Atlaskarten zusammengetragenen Daten gehen über bloße Schematisierungen nicht hinaus.

6. In behördeninternen Gutachten wird ein "grauer Markt" von Daten und Dateninterpretationen zusammengebaut. Er bleibt der Öffentlichkeit ebenso wie einer wissenschaftlichen Kontrolle und einem selbstbestimmten Zugriff verschlossen.

7. EDV-Datensammlungen, im Prinzip nichts mehr als frühere Zettelinventurlisten, haben zu keinem konzeptionellen Fortschritt geführt. EDV wird zum Selbstzweck.

8. Aus zumeist vordergründigen, taktischen Erwägungen wird eine Wertaufteilung der Tier- und Pflanzenarten vorgenommen (s. sog. Rote-Liste-Arten gegenüber sog. Nichtbedrohten Arten). Die verklausulierten, sub-

jektiven Bewertungssysteme, eine rein deutsche Spezialität und kein kausal nachvollziehbares Integrieren von Daten, entsprechen keiner ökologisch immanenten Rangfolge oder - Rangabstufung. Sie verhindern stattdessen eine Gesamtschau aller Arten und damit eine Gesamtbewertung größerer Landschaftsregionen oder des Landes selber.

9. Eine wache, aktive Forschung und damit sowohl Überprüfung bestehender Einsichten als auch ein Bewußtwerden von Erkenntnislücken finden nicht statt. So reißt mit der Ausweisung von Naturschutzgebieten mehr oder weniger vollständig die Forschung ab. Forschungsunwilligkeit und Forschungsfeindlichkeit wirken sich um so verhängnisvoller aus, weil inzwischen die gesamte biologische Freilandforschung den Flaschenhals einer mit der Bewertung und Beurteilung von Forschung restlos überforderten Behörde durchlaufen muß.
Wäre einer derartigen Zensur die medizinische Forschung, z.B. durch eine Fachbehörde für Medizin in Hannover, ausgesetzt, so würden die erschreckenden Diagnose- und Therapie-Verluste jedermann schon lange einsichtig geworden sein.

10. Der juristisch und administrativ bestimmte (verformte) Artenschutz gelangt wegen unvollständiger bzw. fehlender biologischer Beweissicherungen zu keinen entscheidenden Einsichten und damit Handlungskriterien. Paradebeispiel dafür ist der bis heute nicht bekannte eigentliche Grund für den Rückgang des Weißstorches *(Ciconia alba)*. Das reine Sammeln von Daten - das zeigt sich beim Weißstorch, aber auch bei anderen Arten - genießt Priorität; die Auswertung und kritische Interpretation unterbleiben.
Wichtige Anregungen der Populationsforschung werden nicht aufgegriffen (vgl. M. Schäfer, 1989, Verhandlungen Ges. Ökologie, Bd. 17, S. 11-13).

11. Eine Revitalisierung der wissenschaftlichen biologischen Landeskunde von Niedersachsen und damit eine Anknüpfung an den Leistungsstandard der angelsächsischen und skandinavischen Länder und ihrer Forschung sind unumgänglich.
Der behördliche Naturschutz kann nicht länger zum Filter und Schließventil der Ökologie in Niedersachsen entwickelt werden.

Literatur

P. BERTHOLD (1990): Aktueller Stand und Zukunft der Ornithologie in der Bundesrepublik Deutschland. Charadrius 26, p. 133-145. - E. BEZZEL (1974): Grundvoraussetzungen. - In: P. BERTHOLD, E. BEZZEL & K. THIELCKE: Praktische Vogelkunde. Greven (Kilda), p. 12-13. - H. GÜTTINGER (1990): Prof. Dr. Jürgen Nicolai zum 65. Geburtstag. Vogelwarte 35, p. 247-248. - E.R. SCHERNER (1985): [Rezension]. Vogelk. Ber. Niedersachsen 17, p. 20-21. - E.R. SCHERNER (1985): [Rezension]. Vogelk. Ber. Niedersachsen 17, p. 23. - E.R. SCHERNER (1990): Wendehals und Populationsbiologie - der "Vogel des Jahres 1988" und die Pflicht zur Forschung. Laufener Seminarbeitr. 3/89, p. 24-39. - G.A.J. SCHMIDT (1987): Allgemeine Vogel-Chronik 1985. Vogelk. Tagebuch Schleswig-Holstein 13, p. 261-280. - H.H. SEEDORF (1989): Bemerkungen zur einstigen Bedeutung, zum Niedergang und zu den heutigen Aufgaben der Landeskunde in Niedersachsen. N. Arch. Niedersachsen 38, p. 15-17. - G. TIMMERMANN (1951): Über Anwendung und Mißbrauch wissenschaftlicher, insbesondere trinärer Vogelnamen. Vogelwelt 72, p. 152-157. - H. WEIGOLD (1949): Die Blauracke in Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 2(4), p. 13-18.

Anschriften der Verfasser: Dr. Erwin Rudolf Scherner,
Im Wiesengrund 5a, 4594 Gnarrel,
Prof. Dr. Hans Oelke,
Kastanienallee 13, 3150 Peine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Scherner Erwin Rudolf

Artikel/Article: 11 Thesen zur (Not)Lage des Naturschutzes bzw. der Ökologie in Niedersachsen 245-246